

Hannover und Weser-Ems gehen weiter getrennte Wege

Die Fusionsgespräche zwischen dem Ponyverband Hannover und dem Pferdestammbuch Weser-Ems wurden beendet

Schon länger beschäftigt die Ponywelt die Frage, ob aus dem Ponyverband Hannover und dem Pferdestammbuch Weser-Ems bald eins werden könnte. Zunächst ging man der Frage nach, ob eine Fusion überhaupt denkbar wäre, dann musste geprüft werden, ob die Gespräche fortgesetzt werden sollten. Hatte sich Hannover zunächst mit einer Mehrheit von 80% für weitere Fusionsverhandlungen ausgesprochen, so kam aus Weser-Ems ein klares Nein. Einige Züchter aus Weser-Ems setzten sich indes weiter für die Fortführung der Fusionsgespräche ein und baten die Mitglieder und Delegierten zu einer weiteren Informationsveranstaltung. Zuchtleiterin Mareile Oellrich-Overesch hatte zwischenzeitlich die Zahlen beider Verbände von einem Wirtschaftsunternehmen prüfen und bewerten lassen. Dieses Ergebnis wurde den Mitgliedern vorgetragen und so einigte man sich darauf, die Verhandlungen nach den Wahlen des neuen Weser-Ems-Vorstandes im November wieder aufzunehmen. Einzig Reinhard Kramer kandidierte ein weiteres Mal und wurde neuer erster Vorsitzender. Als neuer Stellvertreter steht ihm nun Henning Müller bei, unterstützt werden sie von Silke Kuhlmann und Manfred Weilage. Im Februar wurden die Fusionsgespräche wieder aufgenommen, um nach den ersten Gesprächen wieder beendet zu werden. Es hieß von Seiten des Pferdestammbuches Weser-Ems, dass es keine weiteren Gespräche zu einer gemeinsamen Zukunft mehr geben werde. Das ZÜCHTERFORUM hat bei beiden Vorsitzenden der Verbände, Reinhard Kramer aus Weser-Ems und Joachim Völksen vom Ponyverband Hannover, nachgefragt und um eine Stellungnahme gebeten.

Reinhard Kramer,

1. Vorsitzender des Pferdestammbuches Weser-Ems, zum Abbruch der Fusionsgespräche:

„Als wir zum neuen Vorstand gewählt wurden, bekamen wir als wichtige Aufgabe mit auf den Weg, die Klärung einer Zusammenarbeit bzw. einer Verschmelzung mit dem Ponyverband Hannover herbeizuführen. Diese Aufgabe haben wir mit der Wiederaufnahme der Gespräche im Februar 2020 wahrgenommen.

Wir haben interne Gespräche geführt, mit Züchtern, Delegierten und langjährigen verdienten Mitgliedern aus Weser-Ems. Dann haben wir als Vorstand von Weser-Ems den gesamten Vorstand von Hannover zu uns eingeladen und noch einmal gründlich alle Vor-, aber auch Nachteile eines Zusammenschlusses beleuchtet, soweit dies möglich war. Bezüglich der Wünsche und Forderungen wurden von beiden Seiten keinerlei Ansprüche geltend gemacht; festgestellt wurde von beiden Parteien, dass durchaus Gemeinsamkeiten vorhanden sind.

Am 20. Februar 2020 haben wir dann in Weser-Ems eine Vorstandsversammlung durchgeführt, um zu einem Ergebnis zu kommen. Die Entscheidung von Weser-Ems, nicht mit Hannover zusammenzugehen und die Gespräche bezüglich einer Verschmelzung einzustellen, wurde dann vor dem Hintergrund getroffen, dass in persönlichen Gesprächen mit Züchtern, in mehreren Delegiertenversammlungen und selbst innerhalb des Vorstandes keine so deutliche Mehrheit gegeben war, die wir für diesen Schritt benötigt hätten. Züchter sind Menschen mit Herz und Gefühl, sie entscheiden unter diesem Einfluss bei der Wahl ihrer Ponyrasse, bei der Auswahl des Hengstes und sicherlich auch bei der Wahl ihres Vorstandes.

Vielleicht gibt es in Weser-Ems aufgrund der kleinen Verbandsstruktur einfach mehr Bindung an die Region als im großen Hannover. Oldenburger, Ostfriesen, Emsländer – diese Menschen sind stolz darauf, hier zu leben, und lieben ihre Region, sie sind heimatverbunden. Auch dies mag ein Grund dafür sein, dass die Verschmelzung keine ausreichende Mehrheit in Weser-Ems gefunden hat. Als Vorsitzender des Pferdestammbuches Weser-Ems habe ich dann, direkt aus der Versammlung heraus, den Vorsitzenden des Verbandes Hannover, Herrn Joachim Völksen, angerufen und ihn über die Entscheidung informiert. Wenngleich sich Herr Völksen auch die Verschmelzung sehr gewünscht hat, so hat er natürlich einen Plan B und wird diesen nun, als langjähriger und erfahrener Vorsitzender, erfolgreich für den Pony- und Kleinpferdeverband Hannover umsetzen. Als neuer Vorstand werden wir auch zukünftig für unsere Züchter und Ponys da sein, aber auch zu anderen Zuchtverbänden das faire und harmonische Miteinander weiterhin pflegen und vertiefen.“



Joachim Völksen,

1. Vorsitzender des Verbandes der Pony- und Kleinpferdezüchter Hannover e.V., zum Abbruch der Fusionsgespräche:

Von wem kam der Impuls, die Gespräche im Februar wieder aufzunehmen?

Herr Kramer und ich sind beide aufeinander zugegangen und haben die Gespräche im Februar wieder aufgenommen.

Welche Wünsche stellte Hannover an die geplante Fusion?

Die Wünsche waren im Grunde genommen schon vorher klar. Zunächst einmal strebten wir eine Fusion an, um uns wirtschaftlich auf stabilere Beine zu stellen. Zum anderen ging es aber auch darum, größere Einheiten zu haben. Wir in Hannover, und so ist es auch Weser-Ems und den anderen Verbänden ergangen, hatten zur Spitzenzeit Ende der 1990er-Jahre über 3300 Mitglieder, nun haben wir noch knapp 1400. Der dritte Punkt war, dass die Landwirtschaftskammer Niedersachsen sich bereit erklärt hatte, für beide Verbände gemeinsam eine Zuchtleiterstelle gegen Gebühr zur Verfügung zu stellen. Dies hätte enorme Einsparungen für beide Verbände bedeutet.

Bei welchen Themen gab es während der ersten Gespräche Übereinstimmungen, wo gab es Uneinigheiten?

Probleme gab es eigentlich keine. Ich empfand die Gespräche als konstruktiv, auch wenn es nicht sofort in jedem Punkt Übereinstimmungen gab. Es hätte allerdings für eine bestimmte Zeit Doppellösungen geben können und schließlich hätten die Züchter entscheiden müssen, welches der bessere Weg ist. Wo es Unterschiede gibt, ist bei der Eintragung der dreijährigen Stuten. Bei



uns findet diese zentral in Adelheidsdorf statt, in Weser-Ems gibt es die Bezirksschauen und dann die Elitestutenschau. Unüberbrückbare Gegensätze gab es aber keine.

Wie begründete der Vorstand von Weser-Ems den Abbruch der Gespräche?

Herr Kramer hat mir mitgeteilt, dass er sowohl im Vorstand als auch in der Züchterschaft keine Mehrheit zusammenbekommt. Das muss man so respektieren! Wären allerdings beide Seiten reine Wirtschaftsunternehmen, dann hätte diese Fusion schon längst stattfinden müssen. Aber im Pferdebereich, und ganz be-

sonders auch im Pony- und Kleinpferdebereich, spielen historische Gesichtspunkte und Emotionen eine bedeutende Rolle. Da reicht es manchmal nicht, sachlich auf die Zahlen zu plädieren. Emotionen sind vermutlich der Hauptgrund, warum die Fusion nicht zustande gekommen ist.

Was sind die Konsequenzen für Hannover?

Konsequenzen gibt es für uns nicht, wir hatten natürlich immer einen Plan B in der Tasche. Das geht als verantwortungsvoller Vorstand auch gar nicht anders, da man nie weiß, wie solche Gespräche ausgehen. Wir werden jetzt innerbetrieblich einige Veränderungen durchführen. Es gibt jetzt nur kleine Stellschrauben, an denen wir drehen können. Meinen Züchtern habe ich daher auch schon gesagt, dass wir um eine moderate Gebührenerhöhung nicht herumkommen werden. Es ist uns gelungen, von 2009 bis 2018 die Gebühren konstant zu halten, trotz rückläufiger Zahlen. An dieser Stelle muss ich mich dafür ganz besonders bei der Geschäftsführung, dem Vorstand und natürlich auch meinen Züchtern bedanken. Auch wenn die Gespräche nun abgebrochen wurden, möchte ich betonen, dass mir eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Weser-Ems auch weiter sehr wichtig ist!

Der Derbysieger «LEX LUGAR»

von Lordanos-Landadel
deckt im Natursprung

In seinen Genen vereint sich allerbestes Springblut.
Für weitere Informationen fordern Sie unseren Prospekt an!

Ausbildungsstall & Hengststation
Jörn Kusel

Schützenstraße 1, 27374 Visselhövede

Telefon +49 (0) 42 62/95 65 40
Telefax +49 (0) 42 62/95 73 80
Mobil +49 (0) 1 72/3 57 72 47
www.sportpferde-kusel.de
info@sportpferde-kusel.de

